

Fördern und Beraten am BBZ BL

Mühlemattstrasse 34, 4410 Liestal
Gründenstrasse 46, 4132 Muttenz

Konzept Förderangebote, Stand August 2023

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung zur Entstehung	3
1. Förderverständnis	3
1.1. Ziele	3
1.2. Leitende Prinzipien	3
Schaffen einer vertrauensvollen Lernkultur (Meyer 2004)	3
Kompetenzorientierung und Individualisierung	4
Ermächtigung zu möglichst selbstorganisiertem Lernen (Schüssler, 2012)	4
2. Zielgruppen	5
3. Angebote	5
3.1. Begleitetes Lernen in Gruppen (A)	6
3.1.1. Zugangswege Förderangebote (A)	6
3.1.2. Grundlagenkurs Mathematik	6
3.1.3. Grundlagenkurs Deutsch	7
3.1.4. Förderkurs Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	7
3.1.5. Lernatelier	7
3.1.6. Lernatelier mit Schwerpunkt ICT-Grundkenntnisse	8
3.2. «e Lehr mit Kick»	8
3.3. Coaching, Beratung und Prävention (B)	8
3.4. Förderung von Talenten & Begabungen (C)	9
4. Strukturelle Einbettung und Aufgaben	9
5. Gesetzliche Rahmenbedingungen	10
6. Kommunikation	10
7. Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	10
7.1. Fachteams und lernende Organisation	10
8. Zuständigkeiten	11
Literatur	11

Vorbemerkung zur Entstehung

Das vorliegende Konzept wurde im Rahmen des Projektes «Zukunft Fördern und Beraten am BBZ BL» im Zeitraum Frühjahr 2021 bis April 2022 erarbeitet. Das Projekt wurde extern begleitet. Grundlagen boten eine differenzierte Analyse des bestehenden Angebotes und der aktuellen Praxis an den drei Standorten Liestal, Muttenz und Pratteln, das Einbeziehen von Best Practice und aktueller Literatur sowie mehrere Arbeitsgruppensitzungen zur Vergemeinschaftung der Vision und wichtiger Eckpfeiler des Förderkonzeptes. Mit dem Ziel einer nachhaltigen Verankerung des Konzeptes wurden mit der Arbeitsgruppe interne und wichtige externe Partner partizipativ in den Prozess einbezogen. Das Konzept wird begleitet von konkreten Handlungsempfehlungen für die Implementierung, welche strukturelle, personelle sowie fachliche Aspekte und Fragen zur Förderhaltung berücksichtigen.

1. Förderverständnis

Das BBZ BL versteht zielgerichtete und an den Bedürfnissen der Lernenden orientierte Förderung als gemeinsame Aufgabe aller in allen schulischen Gefässen. Somit wird Fördern und Beraten als geteilte Verantwortung von allen Lehrpersonen und Mitarbeitenden wahrgenommen. Das Handeln der Lehrpersonen richtet sich an klaren konzeptuellen Vorgaben aus. Die transparente Kommunikation über kurze Wege ist wichtige Gelingensbedingung für die Zusammenarbeit.

1.1. Ziele

Die Angebote im Bereich Fördern und Beraten am BBZ BL haben zum Ziel, den Lernenden zu ermöglichen, ihre fachlichen und überfachlichen Kompetenzen zielgerichtet aufzubauen und zu erweitern. Dadurch sollen sie ihre beruflichen, schulischen und privaten Herausforderungen erfolgreich meistern können.

1.2. Leitende Prinzipien

Schaffen einer vertrauensvollen Lernkultur (Meyer 2004)

Ein positives Unterrichtsklima wirkt sich günstig aus auf Leistungen, Leistungsverhalten, Einstellungen zu Schule und Unterricht sowie Interessensentwicklung (Meyer 2004).

Eine gelingende Zusammenarbeit setzt eine vertrauensvolle Arbeitsbeziehung voraus, die durch gegenseitigen Respekt und offene Kommunikation auf Augenhöhe gekennzeichnet ist. Lehrpersonen nutzen dazu ihre Fähigkeit des Zuhörens, der Empathie sowie ihre förderorientierte Einstellung den Lernenden gegenüber. Es ist die gemeinsame Aufgabe von Förderlehrpersonen und Lernenden, ein positives Lernklima zu etablieren. Der Förderunterricht bietet einen Rahmen, in welchem die Lernenden mit weniger Druck (keine Benotung) ihre Kompetenzen aufbauen und erweitern können. Dabei wird insbesondere auf einen konstruktiven Umgang mit Fehlern geachtet. Die Lehrpersonen erkennen bisherige Lernbiografien sowie die als herausfordernd empfundenen Lernsituationen an und fördern die Lernenden im Sinne eines positiven Zumutens. Wo immer möglich, werden auch Lernangebote gestaltet, welche die Zusammenarbeit unter den Lernenden fördern und die Gemeinschaft stärken.

Kompetenzorientierung und Individualisierung

Eine Kompetenz bezeichnet die Fähigkeit, durch Erfahrung und Lernen erworbenes Wissen und Können in immer wieder neuen Handlungssituationen selbständig, verantwortungsbewusst und situationsangemessen anzuwenden (Meyer 2011).

Damit das Wissen verankert und angewandt werden kann, bieten die Förderangebote Lern- und Übungsanlagen mit einem möglichst hohen Bezug zur Lebenswelt und zum beruflichen Kontext der Lernenden. Kompetenzen werden im Sinne situierten Lernens einfacher erworben, wenn personalisiert gearbeitet wird, weil die Lernenden einerseits auf ihre spezifischen Herausforderungen und Ziele, andererseits auf die individuellen Erfahrungen zurückgreifen können. Kompetenzorientierter Unterricht bedingt ein hohes Mass an Individualisierung (Künzel 2014). Im Gegensatz zu stoffbasiertem Unterricht verläuft die individualisierte Lernprozessbegleitung flexibel und bedarfsorientiert. Die Förderlehrperson wählt situativ passendes Material aus und bietet methodische Zugänge an.

Ermächtigung zu möglichst selbstorganisiertem Lernen (Schüssler, 2012)

Es gilt, im Lernprozess die Eigenständigkeit der Lernenden zu fördern und zu stärken, damit diese ihre eigenen Lernprojekte (und Ziele) identifizieren, daran arbeiten und Deutungsangebote sinnvoll daran anknüpfen können. Erst diese eigenständige Auseinandersetzung mit den eigenen Lerninteressen und -gegenständen fördert den Aufbau von Selbstkompetenz (Schüssler, 2012).

Regelmässig lernsteuerndes Feedback kennzeichnet wirksame Förderung. Für Hattie gehört Feedback zu den mächtigsten Einflüssen auf die Leistung. Er nennt drei zentrale Feedbackfragen: «Wohin gehst Du?», «Wie kommst Du voran?» und «Wohin geht es danach?», die ihre Wirkung dann entfalten, wenn Lehrende wie Lernende gemeinsam Antworten auf diese Fragen suchen, mit dem Ziel, die Lücke zu füllen, zwischen dem, was verstanden wurde, und dem, was verstanden werden sollte (Eschelmüller, 2014).

Die Lernenden nehmen mindestens zu Beginn der Ausbildung und vor dem Austritt aus dem Fördergefäss eine Selbsteinschätzung bezüglich ihres Förderbedarfs und Lernfortschritts vor. Diese wird mit der Einschätzung der Förderlehrperson abgeglichen und besprochen. Die Lernenden werden unterstützt, Wissenslücken und zu fördernde Kompetenzen im Hinblick auf einen erfolgreichen Ausbildungsabschluss zu erkennen und ihren persönlichen Lernfortschritt zu reflektieren.

1.3. Rollenverständnis Förderlehrpersonen

Mit den handlungsleitenden Prinzipien verbunden ist auch ein spezifisches Selbstverständnis der Förderlehrpersonen:

Als **Lernprozessbegleitende** besprechen sie mit den Lernenden die individuellen Lernziele und Lernfortschritte; als Orientierung dienen die schulischen Anforderungen im ABU und BKU. Die Begleitung erfolgt ressourcenorientiert und individualisiert. Die Förderlehrpersonen unterstützen die Lernenden beim Kennenlernen und Trainieren

methodischer Zugänge (in Ergänzung zum Regelunterricht) und Lernstrategien sowie bei der Weiterentwicklung ihrer Selbstorganisation.

Als **Fachpersonen** stellen sie ihr Fachwissen zur Verfügung und erklären Inhalte je nach individuellem Bedarf ergänzend zum Regelunterricht. Bei Fragen beraten sie die Lernenden individuell und verweisen auf Hilfsmittel.

Als **Vernetzerinnen und Vernetzer** verweisen die Förderlehrpersonen im Bedarfsfall an weitere interne Fachstellen oder empfehlen den Lernenden den Austausch mit der Klassenlehrperson.

2. Zielgruppen

Gruppe 1 (ca. 5% der Lernenden)	durch Lernziele eher unterfordert	werden durch Binnendifferenzierung im Unterricht zusätzlich gefordert werden auf Freikurse und spezifische Projekte sowie BM aufmerksam gemacht sind Kandidatinnen und Kandidaten für die Exzellenzförderung
Gruppe 2 (ca. 75% der Lernenden)	Lernvoraussetzungen und Kompetenzen stimmen mit Anforderungen in gewähltem Beruf/Niveau mehrheitlich überein	werden in keine Fördergefässe beraten werden auf Freikurse aufmerksam gemacht
Gruppe 3 (ca. 15% der Lernenden)	erfüllen Anforderungen in der beruflichen Grundbildung nur mit gezielter Unterstützung	werden im Unterricht durch Binnendifferenzierung gefördert, auf Förderkurse und individuelle Beratung/ Coaching aufmerksam gemacht
Gruppe 4 (ca. 5% der Lernenden)	erfüllen die Lernvoraussetzungen für den gewählten Beruf/das Ausbildungsniveau deutlich, resp. in verschiedenen Bereichen, nicht	werden frühzeitig erkannt und auf Herausforderungen aufmerksam gemacht, werden auf Beratungsangebote verwiesen und angeregt, einen Niveau- oder Branchenwechsel anzugehen, Verknüpfung mit externen Stellen

3. Angebote

Das Gesamtangebot an Fördermassnahmen und Beratungsangeboten am BBZ BL ist sehr umfangreich. Nachfolgend werden alle Angebote genannt und die spezifischen

Förderkurse im Bereich A differenziert ausgeführt. Die Angebotslandschaft ist in drei Kategorien unterteilt:



3.1. Begleitetes Lernen in Gruppen (A)

3.1.1. Zugangswege Förderangebote (A)

Bis zu den Herbstferien findet eine kontinuierliche Standortbestimmung durch die Lehrpersonen einer Klasse statt. Die Einschätzung des Förderbedarfs stützt sich auf folgende Kriterien: berufsrelevantes Vorwissen, Beobachtungen zu den überfachlichen Kompetenzen, Resultate aus Leistungsnachweisen, Resultate aus Diagnoseinstrumenten und Gesprächen. Die Beobachtungen werden anschliessend in einem Gespräch aller Lehrpersonen gleicher Klasse geteilt. Eine allfällige Empfehlung für ein spezifisches Fördergefäss wird schriftlich und mit konkreter Begründung festgehalten. Die Klassenlehrperson bespricht die Empfehlung mit den Lernenden. Die Lernenden entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme. Der Lehrbetrieb wird durch die Klassenlehrperson über die Empfehlung informiert. Die Empfehlung stützt sich auf Artikel 22 des BBG: «Ist eine lernende Person im Hinblick auf eine erfolgreiche Absolvierung der Berufsfachschule auf Stützkurse angewiesen, so kann die Berufsfachschule im Einvernehmen mit dem Betrieb und mit der lernenden Person den Besuch solcher Kurse anordnen. Bei Uneinigkeit entscheidet der Kanton. Der Besuch erfolgt ohne Lohnabzug.»¹ Die Empfehlungen werden mit den Lernenden individuell besprochen und zusammen und im Falle fixer Angebote an die Ausbildungsbetriebe gemeldet. Anmeldungen erfolgen mit Angabe zum Förderbedarf/den Bedürfnissen der Lernenden über ein digitales Formular. Bei hop-on/hop-off Angeboten zu Randzeiten braucht es keine Anmeldung. Die Lernenden werden bei auftretenden Schwierigkeiten von ABU- und BKU-Lehrpersonen auf das Angebot aufmerksam gemacht und können die Angebote selbstmotiviert/ohne Absprache mit Lehrpersonen freiwillig besuchen.

3.1.2. Grundlagenkurs Mathematik

Zielgruppe: Lernende mit Förderbedarf und grundlegenden Wissenslücken in Mathematik

Grösse: maximal 12 Lernende

Inhalte: berufs-/branchenspezifisches Basiswissen Mathematik

Didaktische Umsetzung: Die Unterrichtseinheiten setzen sich aus zwei didaktisch unterschiedlichen Lernsituationen zusammen:

- Plenumsunterricht: Vermittlung fachspezifischer Grundlagen, gemeinsame Bearbeitung von Themen unter Einbezug verschiedener methodischer Zugänge.
- Individualisierung: Lernende arbeiten an ihren eigenen Inhalten und in ihrem eigenen Tempo. Die Lehrperson klärt situativ Fragen, organisiert Lerngelegenheiten mit unterschiedlichen methodischen Zugängen und stellt Material zur Verfügung.

¹ BBG, Artikel 23: <https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2003/674/de> (Zugriff am 24. August 2023)

Durchführung: fixes Gefäss mit Start nach 10-Wochen-Diagnostik, Austritt bei guten und Eintritt bei ungenügenden Leistungen auch während des Semesters möglich.

Lehrpersonen: Das Gefäss wird, wenn möglich, berufsgruppenspezifisch (Berufsgruppen mit ähnlichen Anforderungen) und von BKU-/Mathematiklehrpersonen geleitet.

3.1.3. Grundlagenkurs Deutsch

Zielgruppe: Lernende mit grundlegendem Sprachförderbedarf

Grösse: maximal 12 Lernende

Inhalte: Basiswissen Deutsch mit den Schwerpunkten Leseverstehen, Wortschatzarbeit und schriftlicher Ausdruck.

Didaktische Umsetzung: Die Unterrichtseinheiten setzen sich aus zwei didaktisch unterschiedlichen Lernsituationen zusammen:

- c) Plenumsunterricht: Vermittlung fachspezifischer Grundlagen, gemeinsame Bearbeitung von Themen unter Einbezug verschiedener methodischer Zugänge
- d) Individualisierung: Lernende arbeiten an ihren eigenen Inhalten und in ihrem eigenen Tempo. Die Lehrperson klärt situativ Fragen, organisiert Lerngelegenheiten mit unterschiedlichen methodischen Zugängen und stellt Material zur Verfügung.

Durchführung: fixes Gefäss mit Start nach 10-Wochen-Diagnostik, Austritt bei guten Leistungen und Eintritt bei ungenügenden Leistungen auch während des Semesters möglich.

Lehrpersonen: Das Gefäss wird von Deutsch-/ABU-Lehrpersonen geleitet.

3.1.4. Förderkurs Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Zielgruppe: Lernende mit Deutsch als Zweitsprache und entsprechendem Sprachförderbedarf

Grösse: maximal 12 Lernende

Inhalte: Die Unterrichtseinheiten nehmen Bezug auf Aufträgen und Fragen aus dem Regelunterricht. Sie vertiefen die Kompetenzbereiche Hören, Sprechen, Schreiben und Lesen auf Niveau A2/B1, vermitteln und festigen Grammatikkenntnisse für Deutsch als Zweitsprache.

Lehrpersonen: Das Gefäss wird von Lehrpersonen mit Erfahrung und/oder Zusatzbildung im Bereich DaZ angeboten.

Durchführung: fixes Gefäss mit Start kurz nach Ausbildungsbeginn, Austritt bei guten und Eintritt bei ungenügenden Leistungen auch während des Semesters möglich.

3.1.5. Lernatelier

Zielgruppe: Lernende mit einem konkreten Förderanliegen und/oder Bedarf nach begleitetem, ruhigem Lernraum für fokussiertes und strukturiertes Arbeiten.

Grösse: flexibel

Inhalte: Die Lernenden bringen Material zu ihrem spezifischen Anliegen mit und arbeiten damit individuell. Sie werden nach Bedarf im Sinne der Lernprozessbegleitung von den Lehrpersonen unterstützt.

Lehrpersonen: Das Gefäss wird im Teamteaching von je einer Lehrperson aus dem Bereich ABU/Sprache und BKU/Mathematik angeboten.

Durchführung: flexibles hop-on/hop-off Gefäss ohne Anmeldung. Angebot findet an jedem Wochentag zu Randzeiten statt.

3.1.6. Lernatelier mit Schwerpunkt ICT-Grundkenntnisse

Zielgruppe: Lernende im 1. Ausbildungsjahr mit konkretem Förderbedarf bezüglich ICT-Anwendungskenntnissen (Grundkompetenzen), welcher die Möglichkeiten der Förderung im Regelunterricht übersteigt.

Grösse: flexibel

Inhalte: Die Lernenden bringen spezifische Anliegen/Fragen mit und arbeiten damit individuell. Sie werden nach Bedarf im Sinne der Lernprozessbegleitung von den Lehrpersonen unterstützt.

Lehrpersonen: Das Gefäss wird von Lehrpersonen mit ITC-Erfahrung geleitet.

Durchführung: flexibles hop-on/hop-off Gefäss ohne Anmeldung. Angebot findet an mehreren Wochentagen zu Randzeiten statt.

→ Alle nachfolgenden Gefässe sind Teil der Angebotslandschaft Fördern und Beraten am BBZ BL. Sie sind jedoch strukturell in eigenen Abteilungen/ Fachbereichen verankert oder werden durch externe Kooperationen verantwortet.

3.2. «e Lehr mit Kick»

E Lehr mit Kick: ausbildungsbegleitendes Angebot für Lernende mit ungenügenden schulischen Leistungen resp. Förderbedarf im Bereich überfachliche Kompetenzen, Durchführung jeweils am Samstag, angegliedert direkt bei der Abteilungsleitung ABU und Sport des BBZ BL, steht Lernenden anderer Schulen offen. Fixes Gefäss mit Anmeldung vor Ausbildungsstart. Der Abteilungsleiter stellt die Kommunikation zum Team «e Lehr mit Kick» sicher.

3.3. Coaching, Beratung und Prävention (B)

Der Bereich «Coaching, Beratung & Prävention» umfasst alle individuellen Begleitangebote sowie die Präventionsangebote am BBZ BL.

- BerufsWegBereitung BL (BWB): kantonale Umsetzung des Case Management Berufsbildung; bei Frühwarnzeichen (Risiko Lehrabbruch und weitere Herausforderungen) empfehlen Lehrpersonen die Lernenden an die BWB-Verantwortlichen an der Schule.
- fachkundige individuelle Begleitung (fiB) für EBA-Klassen; pro Woche stehen den EBA-Klassen zwei Coaching-Lektionen zur Verfügung. Das fiB-Team ist als Fachteam mit Verantwortlichen organisiert.
- Beratungsdienst: kostenloses, persönliches und vertrauliches Beratungsangebot für Lernende, deren Erziehungsberechtigte und Auszubildende sowie Lehrpersonen; Berater/innen sind unabhängig vom BBZ BL; regelmässig an allen Standorten präsent; individuelle Termine immer möglich.

- Gesundheitsförderung und Prävention: unterschiedliche Projekte und Kampagnen sowie konkrete Massnahmen zur Gesundheitsförderung am BBZ BL, verantwortet durch den Beauftragten für Gesundheitsförderung und die Leitung FuB.

3.4. Förderung von Talenten & Begabungen (C)

Die Förderung von Talenten & Begabungen umfasst alle weiterführenden Angebote der Exzellenzförderung, Freikurse (teilw. branchenspezifisch) und Projekte wie SwissSkills oder «Schweizer Jugend forscht».

4. Strukturelle Einbettung und Aufgaben

Der Fachbereich Fördern und Beraten ist strukturell dem Abteilungsleiter ABU und Sport unterstellt und damit in der Schulleitung vertreten. Zwei Fachbereichsleitungen (je eine Vertretung aus ABU und BKU) koordinieren und organisieren die Förderangebote. Daraus ergeben sich folgende Aufgabenprofile:

Leitung Bereich Fördern und Beraten: Strategische Weiterentwicklung, interne Personal-/Rekrutierungsentscheide bezüglich Fachbereichsleitungen und Förderlehrpersonen im Zweifelsfall, Genehmigung Förderangebote, Anlaufstelle für Fachbereichsleitungen bei kritischen Fällen, Informationsfluss zum Rektor, interne und externe Kommunikation, Koordinationsstelle für alle Angebote in Zusammenarbeit mit externen Anbietern und im Auftrag des Kantons (Reporting etc.), Organisation Kommunikationsmittel

Fachbereichsleitungen: Inhaltliche Entwicklung, Qualitätsentwicklung, Bedarfserhebung, interne Personal-/Rekrutierungsentscheide bezüglich Förderlehrpersonen in Absprache mit den Abteilungsleitungen, inhaltliche Ausarbeitung Kommunikationsmittel (Kurzbeschreibung, Flyer etc.), Ansprechpersonen für Förderlehrpersonen bei Fachfragen, Organisation und Leitung von Fachbereichssitzungen (mind. 1x/Semester), Koordination Angebotsprogramm und Diagnostik zu Beginn des Schuljahres, Auswahl Förderlehrpersonen in Absprache mit AL, Organisation der Weiterentwicklung und Ausbildung der Lehrpersonen, Mithilfe bei Stellvertretungsregelungen (in Zusammenarbeit mit AL), Koordination und Erstellung der Terminpläne für den Fachbereich, Verantwortung für Planung und Organisation von speziellen Anlässen (in Zusammenarbeit mit AL; kann delegiert werden), Mitarbeit bei Projekten, Pflege der Schnittstellen zu BWB und fiB, Sicherstellen der Kommunikation zur Bereichsleitung

Förderlehrpersonen: individuelle und zielorientierte Förderung nach spezifischem Rollenverständnis (als Lernprozessbegleiter/in, Wissensvermittler/in und Vernetzer/in) Im Falle von fixen Fördergefässen: Melden von Absenzen und Austritten an Klassenlehrperson, Festhalten der bearbeiteten Inhalte (Kurzinformation) vor Austritt über digitales Formular, Teilnahme an Fachbereichssitzungen, Teilnahme an spezifischen Weiterbildungen, aktiver Austausch und Austausch von Wissen mit anderen Förderlehrpersonen ähnlicher/gleicher Angebote, kollegialer Austausch, fachliche Einführung von neuen Lehrpersonen und Anbieten von Hospitationsmöglichkeiten

Klassenlehrpersonen: Wahrnehmen und Ansprechen des Förderbedarfs im Regelunterricht, aktive Beteiligung an der 10-Wochen-Diagnostik, Besprechen der Förderempfehlung mit Lernenden, Anmeldung und Begründung digital erfassen, Wahrnehmen von «Frühwarnzeichen» bezüglich Ausbildungsabschluss und Triage an BWB (in Zusammenarbeit mit den anderen Lehrpersonen)
Bei fixen Fördergefässen: Kommunikation von Absenzen und Austritten aus Fördergefässen inkl. Kurzinformation zu den bearbeiteten Inhalten (digitales Formular) an Ausbildungsbetriebe

5. Gesetzliche Rahmenbedingungen

Das Konzept stützt sich auf folgende Rechtsgrundlagen:

- das Bundesgesetz über die Berufsbildung (BBG) vom 13. Dezember 2002, Stand 1. August 2021, Art. 21/2b und Art. 22/3-4
- Berufsbildungsverordnung vom 19. November 2003, Art. 20
- Bildungsgesetz des Kantons Basel-Landschaft vom 6. Juni 2002, Art. 6g und Art. 43
- Kantonale Verordnung für die Berufsbildung vom 17. März 2009, Art. 35
- Kantonales Rahmenkonzept vom 17. Juni 2004

6. Kommunikation

Die Förderangebote des BBZ BL sind in einer (digitalen) Förderbroschüre zusammengefasst. Alle Lehrpersonen werden aktiv über das Konzept, Aufgaben und Verantwortlichkeiten sowie alle Angebote informiert. Die Ausbildungsbetriebe haben über die Webseite Einblick in alle Förderangebote und werden durch die Klassenlehrpersonen informiert.

7. Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Die Qualitätssicherung der Förderangebote ist Bestandteil des Qualitätsmanagements des BBZ BL. Im Sinne einer gemeinsamen Qualitätsentwicklung und der Weiterentwicklung der Förderangebote werden die Perspektiven der Lernenden, der Förderlehrpersonen, der Klassenlehrpersonen sowie der Ausbildungsbetriebe einbezogen. So werden die Lernenden zu ihrer subjektiven Sicht und die Ausbildungsbetriebe regelmässig zur Zufriedenheit befragt sowie deren Bedarf erhoben.

7.1. Fachteams und lernende Organisation

Bedarfsorientiert organisiert das BBZ BL Weiterbildungsangebote für die Lehrpersonen. Förderlehrpersonen in ähnlichen Angeboten verstehen sich als Fachteam und beteiligen sich aktiv am Wissensaustausch. Den Förderlehrpersonen steht eine gemeinsame Datenablage zur Verfügung. Hier werden Unterrichtseinheiten, Materialien und Werkzeuge systematisch abgelegt. Die Förderlehrpersonen sind frei in der Wahl und Ausarbeitung der Lernmaterialien. Die Bereichsleitungen organisieren eine begleitete Einführung neuer

Förderlehrpersonen. Zusätzlich stehen für didaktische und pädagogische Fragen interne und externe Praxisberater/innen zur Verfügung.

8. Zuständigkeiten

Kapitel	Titel	Zuständigkeit
3.1	Begleitetes Lernen in Gruppen	T. Keller
3.2	«e Lehr mit Kick»	A. Schlatter
3.3	BerufsWegBereitung BL	T. Keller
3.3	Fachkundige individuelle Beratung fib	A. Schlatter
3.3	Beratungsdienst	T. Keller
3.3	Gesundheitsförderung und Prävention	T. Keller
3.4	Förderung von Talenten & Begabungen	R. Zumbrunn

Literatur

Arnold, R./Schön, M.: Ermöglichungsdidaktik. Ein Lehrbuch. Bern 2019.

Eschelmüller, M.: Individualisierte Lernförderung – Lerncoaching. In: Ryter, A./ Schaffner, D. (Hrsg.): Wer hilft mir was zu werden? Professionelles Handeln in der Berufsintegration (S. 201 – 214). Bern 2014.

Meyer, H.: Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Berlin 2007.

Meyer, H.: Was ist guter Unterricht? Berlin 2004.

Schüssler, I.: Ermöglichungsdidaktik – Grundlagen und zentrale didaktische Prinzipien. In: Gieseke, W./Nüssli, E./Schüssler, I. (Hrsg.): Reflexion zur Selbstbildung (S. 131 – 151). Bielefeld 2012